

Veranstaltungen

Vorlesungen über Goethes „Faust“

UZ Einen Vortragszyklus mit acht Vorlesungen über Goethes „Faust“ hält Prof. Dr. Walter Dietze, Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik, im April. Die Veranstaltungen finden am 1., 2., 6., 9., 16., 22. und 23. April jeweils von 17 bis 19 Uhr im Großen Hörsaal der Sektion Physik, Linnostraße 5, Eingang 2, statt.

Physik-Kolloquium

UZ Im Physik-Kolloquium spricht am 8. April im Hörsaal für Theoretische Physik der Sektion, Linnostraße, Prof. Dr. D. Unangst von der Sektion Physik der Friedrich-Schiller-Universität Jena zum Thema „Einfluß der Realstruktur auf die optischen Eigenschaften von Kristallen.“

Beginn der Veranstaltung: 16.15 Uhr.

Promotionen

Promotion A

Sektion Journalistik

Rudi Barlitz und Wolfgang Kirkamm, eine Kollektivdissertation, am 11. April, 14 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz 9, Universitäts-Hochhaus I. Etage, Raum 13: Der Prozeß der Annäherung der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft und die Aufgaben des Journalismus der DDR.

Gerhard Murza, am 3. April, 14 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz 9, Universitäts-Hochhaus I. Etage, Raum 1: Die Farbfotografie als journalistisches Mittel der sozialistischen Tageszeitung der DDR.

Uta Weber und Detlef Natusch, eine Kollektivdissertation, am 11. April, 10 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz 9, Universitäts-Hochhaus I. Etage, Raum 1: Die Verständlichkeit als grundlegendes Erfordernis für die Wirksamkeit journalistischer Beiträge.

Sektion Biowissenschaften

Wolfgang Ulbrich, am 11. April, 10 Uhr, 701, Brüderstr. 34, Kleiner Hörsaal der Sektion Biowissenschaften: Die Beeinflussung der Immunantwort der Ratte durch Behandlung mit 6-Merkapto-purin-Humanserumalbumin-Konjugaten vor der Immunisierung mit Humanserumalbumin.

Sektion Chemie

Lüise Wenzlich, Gaschromatographische Charakterisierung von Alkylaromaten.

Bereich Medizin

Peter Steinert: Der Peak flow-Index als neues Screening-Kriterium peripherer arterieller Durchblutungsstörungen: Nachuntersuchungsergebnisse der „Wurzener Studie 1971“.

Die Universitätsbuchhandlung informiert

Gesellschaftswissenschaften

Wachstum-Effektivität-Intensivierung (Forschungsbericht Akademie der Wissenschaften) 118 S., brosch., 7,50 Mark, Akademie Verlag Berlin, 1975

Studien zur Schuld 183 S., brosch., 8 Mark, Staatsverlag Berlin, 1975

Vertragsgesetz-Kommentar 752 S., Konrad, brosch., 18 M., Staatsverlag Berlin 1975

Literaturverhältnisse im deutschen Vormärz (Reihe Literatur und Gesellschaft) 296 S., 9,50 M., Akademie-Verlag Berlin 1975

Naturwissenschaften

Müchlin
Unterhaltsame Kernphysik 292 S., 12 Mark, Verlag MIR Moskau und Fachbuchverlag Leipzig

J. Flachsmeier
Algebra (Studienbücherei) 286 S., brosch., 14,80 Mark, Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin 1975

Medizin

Pitz
Forensische Stomatologie 189 S., Lein., 34,80 Mark, Johann Ambrosius Barth Leipzig
Erkrankungen des exkretorischen Pankreas 294 S., Lein., 65 Mark, G. Fischer Verlag Jena

Zum Inkrafttreten der lohnpolitischen Maßnahmen am 1. April Höhere Gehälter für das ökonomische und Verwaltungspersonal der KMU

Auch für die Beschäftigtengruppe des ökonomischen und Verwaltungspersonals wird ab 1.4.1975 ein neues Gehaltsabkommen wirksam (23. Nachtrag zum LGA).

Zu dieser Beschäftigtengruppe gehören Sekretärinnen, Stenotypistinnen, Finanzbearbeiter, Grundmittelbearbeiter, Kaderbearbeiter, Mitarbeiter der Studienabteilungen, der Direktorate in den zentralen Leitungsorganen u. a., welche entscheidende Aufgaben zur Sicherung der ökonomischen, verwaltungsmäßigen und organisatorischen Vorbereitung, Durchführung und Abschreibung der Planungsaufgaben der Karl-Marx-Universität durchführen haben. Durch ihre Arbeit wird maßgeblich die Arbeit der Wissenschaftler im Prozeß der Erziehung, Ausbildung, Weiterbildung und Forschung unterstützt und sollte gerade durch die lohnpolitischen Maßnahmen zu noch höherer Effektivität (im Interesse der Entlastung der Wissenschaftler von „Verwaltungsarbeiten“) führen. Mit dem 23. Nachtrag werden erstmalig Rahmenmerkmale zur Eingruppierung der Arbeitsaufgaben eingeführt. Der Vergleich des vom staatlichen Leiter bestätigten Funktionsplanes mit den Rahmenmerkmalen läßt somit die objektiv notwendige Einstufung in eine Vergütungsgruppe zu. Gleichzeitig werden neue Tätigkeitsbezeichnungen und notwendige Qualifikationsanforderungen wirksam. Für un- bzw. angeleitete Mitarbeiter wird die Bezeichnung Verwaltungskraft für... für Facharbeiter die Bezeichnung Bearbeiter für... für Hoch- und Fachschulstudierende die Bezeichnung Mitarbeiter für... eingeführt. Traditionelle Tätigkeitsbezeichnungen wie Bote, Einkäufer, Heimerwörter u. a. bleiben bestehen. Die für die Einführung der Arbeitsaufgaben erforderliche Qualifikation ist zwingende Voraussetzung für den künftigen Abschluß von Arbeits-

bzw. Änderungsverträgen. Ist bei jetzt tätigen Mitarbeitern, von denen der Hoch- oder Fachschulabschluss gefordert wird, die Qualifikation nicht erreicht, wird nach den Bestimmungen eine Gruppe niedriger eingestuft. Ist der Facharbeiterabschluss nicht vorhanden, wird die entsprechende Vergütungsgruppe gewährt, wenn gleichzeitig ein Qualifizierungsvertrag abgeschlossen wird.

Ausnahmen bilden jetzt tätige Mitarbeiter, die über 45 Jahre alt sind bzw. die mehr als 15 Jahre eine Tätigkeit in Haushaltsorganisationen (Betriebe, die nicht nach den Prinzipien der wirtschaftlichen Rechnungsführung arbeiten) ausühen und Qualifikationslehrgänge besuchen. Ihnen kann nach Entscheidung des zuständigen Leiters und der zuständigen Gewerkschaftsleitung die Qualifikation als „erfüllt“ anerkannt werden. Damit wird kein Qualifikationsabschluß bestätigt. Die Einstufung der hier genannten Mitarbeiter erfolgt bis zum 31.3.1975. Zur Sicherung der richtigen politischen und verwaltungstechnischen Vorbereitung werden deshalb die höheren Gehälter erst im Mai (mit Nachzahlung April) zur Auszahlung kommen. Für die Sekretärinnen und Stenotypistinnen der Sektionen konnte die Arbeit abgeschlossen werden, und die Zahlung erfolgt im Monat April. Die im UZ-Artikel vom 20. März von den staatlichen Leitern im Zusammenwirken mit der BÖL geforderte politische Vorbereitung sowie die notwendigen kollektiven und individuellen Aussprachen zur Erhöhung der Effektivität und der sozialistischen Intensivierung treffen für diese Mitarbeitergruppe ebenfalls voll zu. Dabei sollten der Funktionsplan und Aspekte der WAO mit beraten werden. Einige konkrete Beispiele aus der Praxis der KMU:

1. Die Sekretärin des Direktors des Her-

der-Instituts erhielt bisher nach Gruppe F V

433 M Grundlohn
+114 M Leistungszuschlag
547 M Gesamtbrutto

Sie erhält ab 1.4.75 nach Gruppe V 5
620 M Grundlohn
620 M Gesamtbrutto

Das entspricht einer Erhöhung von 73 M monatlich.

2. Die Sekretärin einer Fachgruppe in der Sektion IV erhielt bisher nach Gruppe F V

433 M Grundlohn
+100 M Leistungszuschlag
533 M Gesamtbrutto

Sie erhält ab 1.4.75 nach Gruppe V 4
540 M Grundlohn
+ 35 M Leistungsgehalt
575 M Gesamtbrutto

Das entspricht einer Erhöhung von 42 M monatlich.

3. Eine Hauptfachbearbeiterin in der HA Grundfondswirtschaft erhielt bisher nach Gruppe F III

530 M Grundlohn
+120 M Leistungszuschlag
+ 8,40 M Lebensmittelkartenzuschl. (Brutto)

558,40 M Gesamtbrutto

Sie erhält als Bearbeiter für Grundstücksverwaltung ab 1.4.75 nach Gruppe V 5

620 M Grundlohn
+ 80 M Leistungsgehalt
700 M Gesamtbrutto

Das entspricht einer Erhöhung von 41,60 M monatlich.

Nach den Bestimmungen ist unter der Voraussetzung, daß das neue Grundgehalt überschritten werden muß, eine Erhöhung von mindestens 40 M ab 1.4.75 vorgesehen. Auch diese Gehaltstabelle der V-Gruppen ist so gestaltet, daß ab 1976 weitere Möglichkeiten zur Leistungsstimulierung bestehen.

M. Bräntrup,
Direktor für Planung und Ökonomie

Neues Hochschullehrbuch zur Staats- und Rechtstheorie

UZ Vom Institut für Theorie des Staates und des Rechts der Akademie der Wissenschaften der DDR wurde ein neues Hochschullehrbuch herausgegeben – „Marxistisch-Leninistische Staats- und Rechtstheorie“. Es ist das erste Hochschullehrbuch, das auf diesem Gebiet in der DDR erschienen ist.

Zwischen Hauptabschnitte des 620 Seiten umfassenden Lehrbuches sind: Gegenstand und Methode der marxistisch-leninistischen Staats- und Rechtstheorie; Begründung und Entwicklung der marxistisch-leninistischen Rechtsauffassung durch Marx, Engels und Lenin; Wesen des Staates und des Rechts sowie Wesen und Formen des sozialistischen Staates; Sozialistisches Rechtsbewußtsein und Moral und sozialistischer Staat und Festlichkeit. Weitere Abschnitte enthalten die Kritik heutiger imperialistischer Staats- und Rechtstheorien über das Wesen des

imperialistischen Staates und des Rechts sowie des internationalistischen Wesens des sozialistischen Staates. Auch die Problemkreise sozialistischer Rechtsverwirklichung und sozialistische Rechtsverhältnisse werden behandelt. Für Gesamtbearbeitung und Redaktion dieses Lehrbuches waren verantwortlich: G. Hancu, K. Molinau, K.-H. Schöneburg, T. Schönradt, G. Schüller und W. Weichelt. Das neue Lehrbuch kostet 25 Mark und kann unter der Nummer Rechts-theorie 1706432 im Volksbuchhandel bestellt werden.

Ein Märchen aus unseren Tagen

Von einem der auszog das Grusel zu lernen

Ein Vater hatte zwei Söhne, davon war der Älteste klug und geschick und wußte sich in alles wohl zu schicken, der Jüngste aber ließ seine Fähigkeiten mehr im Verborgenen blühen. Wenn nun der Vater den Ältesten nach spät oder gar in der Nacht etwas holen ließ und der Weg ging dabei über den Kirchhof oder sonst einen schaurigen Ort, so antwortete er wohl: „Ach nein, Vater, ich gehe nicht dahin, es gruselt mir!“ Der Jüngste saß in einer Ecke und hörte das mit an und konnte nicht begreifen, was es heißen sollte. Immer sagte sie, es gruselt mir, es gruselt mir! Mir gruselt's nicht, das wird wohl auch so eine Kunst sein, von der ich nichts verstehe.“

Als nun die Söhne herangewachsen waren, schickte sie der Vater auf die Universität zu Leipzig, damit aus ihnen etwas werde. Im stillen glaubte er, daß der Jüngste neben anderen Künsten dort auch das Gruseln erlernen könnte. Doch des Vaters Wünsche, wie des Jüngers, Be-



mühungen schienen vorgebens, und sie ließen bereits alle Hoffnungen fahren. Die Kunst des Gruselns war nicht einmal an der Universität zu erlernen. Doch da beobachtete der Ältere eines Morgens plötzlich seinen jüngeren Bruder, wie er im Seminargebäude stand, zitterte und sich schüttelte. Es lief ihm kalt über den Rücken hinunter, und er rief: „Ach, was gruselt mir, was gruselt mir, lieber Bruder! Ja, nun weiß ich, was Gruseln ist.“ Der Ältere schaute sich näher um und begriff: Der jüngere Bruder hatte sich an Weisungen des Referates zentrale Raumplanung gehalten und war gewaltig verschaukelt worden.

G. K.
Nach einer Information der Parteilitung der Sektion Geschichte.

Erfahrungsaustausch zum Wettbewerb

Sektion Wirtschaftswissenschaften schloß Vereinbarung mit Betriebswirtschaftlern der TH Magdeburg ab

(UZ-Korr.) Die Sektion Wirtschaftswissenschaften der Karl-Marx-Universität Leipzig und die Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft der Technischen Hochschule Magdeburg, schlossen kürzlich an der Karl-Marx-Universität in Leipzig eine „Vereinbarung zu einem kontinuierlichen Erfahrungsaustausch zur Förderung des sozialistischen Wettbewerbs“ ab. Beide Hochschuleinrichtungen gingen dabei von den Erfahrungen aus, die uns die 13. Tagung des ZK der SED und der Zentralvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft vermittelt haben. Für die Arbeit an Hochschuleinrichtungen bedeutet das u. a. in Lehre und Forschung eine höhere Effektivität im Ausbildungs- und Erziehungsprozeß zu erreichen. Das erfordert sowohl eine höhere Qualität in der Arbeit des Lehrkörpers als auch die Intensivierung des Studienprozesses durch die Studenten. Außerdem heißt das, Lehre und Forschung noch praxi wirksamer zu machen.

Jede Hochschuleinrichtung der DDR verfügt durch jahrelange Arbeit über eigene große Erfahrungen in der Gestaltung des Lehr- und Forschungsprozesses. Aber nur daraus zu schöpfen, genügt heute nicht mehr. Es müssen die inhaltlichen Ergebnisse, die Formen und Methoden, des Ausbildungs-, Erziehungs- und Forschungsprozesses der verschiedenen Hochschuleinrichtungen untereinander bekannt gemacht werden. Davon ausgehend, wurde oben ge-

nannte Vereinbarung abgeschlossen. Zwar gab es Beratungen zwischen Gewerkschaftsvertretern beider Einrichtungen, die in SGL-Sitzungen mündeten und mit der Formulierung der Vereinbarung endeten. Die Anregung in diesem Erfahrungsaustausch gab uns die Universitätsgewerkschaftsleitung. Dabei stellte es sich heraus, daß, wie bei jeder neuen Aufgabe, unterschiedliche Auffassungen und Probleme sichtbar wurden. So spielten z. B. die Größe und Struktur der Sektionen, das Ausbildungsprofil sowie der mögliche Nutzeffekt der Zusammenarbeit eine Rolle. Durch die Summierung der besten Erfahrungen beider Einrichtungen soll eine höhere Qualität erreicht werden.

- Inhaltlich konzentriert sich die Vereinbarung auf folgende Aktivitäten:
- Austausch bisheriger Erfahrungen zur Wettbewerbsförderung an beiden Sektionen
 - Teilnahme an den Verteidigungen der Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“
 - Austausch von Lehrmaterialien
 - Beratung gemeinsamer Publikationen
 - Teilnahme an Promotionsverteidigungen
 - Durchführung gemeinsamer kultureller Veranstaltungen in Leipzig und Magdeburg

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, daß bereits viele beiderseitig interessierende Probleme diskutiert und konkrete Schritte der Zusammenarbeit festgelegt wurden.

Aufgaben des Apothekenwesens dargestellt

(UZ-Korr.) Mit einer Vorlesung des Direktors für Pharmazie und Medizintechnik im Ministerium für Gesundheitswesen, Genossen Dr. Schneidewind, wurde der zentrale Lehrgangsteil I, des vier Jahre umfassenden Lehrganges zur Anerkennung als Fachapotheker für Arzneimitteltechnologie an der Sektion Biowissenschaften, unter Leitung von Prof. Dr. Hordsch eröffnet.

Ausgehend von der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages und den daraus abgeleiteten sozialpolitischen und gesundheitspolitischen Beschlüssen von Partei und Regierung, legte Dr. Schneidewind die wichtigsten Aufgaben in der Arzneimitteltechnologie dar.

Im Laufe des eine Woche umfassenden Lehrgangsteiles wurden die 32 Teilnehmer, die vorwiegend aus dem Apothekenwesen und der pharmazeutischen Industrie kamen, u. a. mit speziellen Aufgaben und Entwicklungen in der Industrie und in zentralisierten Produktionsabteilungen des Apothekenwesens vertraut gemacht. Von Experten vorgetragene Spezial-Probleme der Arzneimittel- und Suchtmittel-Gesetzgebung, der Produktionshygiene, der Arzneistoff-Entwicklung, der Arzneistoff-Biotransformation und der rationalen Pharmakotherapie lösten rege Diskussionen aus. Der letzte Tag war der Weiterbildung auf den sehr aktuellen Gebieten der statistischen Qualitätskontrolle (mathematische Grundlagen, Fertigungskontrolle, Endkontrolle) und den Prinzipien der statistischen Versuchsplanung gewidmet.



42. Kammermusikabend der Musikgruppe der Sektion Physik Musici der Sektion Physik spielen Werke französischer Meister

UZ Unter dem Thema „Die französische Schule zwischen 1850 und 1920“ steht der 42. Kammermusikabend der Kammermusiker der Sektion Physik am 4. April, 19.30 Uhr. Im Speisesaal der Sektion Physik in der Linnostraße erklingen in diesem Konzert Werke von Georges Bizet, Claude Debussy, Gabriel Faure, Charles Gounod, Maurice Ravel und Camille Saint-Saens.

Die musizierenden Physiker bringen u. a. zwei Bagatellen von Camille Saint-Saens, aus „Sexta Bagatelles op. 3 für Klavier“ und die „Ballade que Villon fait à la requeste de sa mere pour peier Notre Dame“ (eine Ballade, die Villon auf Verlangen seiner Mutter schrieb, die Jungfrau Maria anzubeten), aus Trois Balla-

des de Francois Villon, für Baß und Klavier. Auf dem Programm stehen ferner von Maurice Ravel „Favane zum Gedächtnis einer Infantin“, die Elegie op. 24 für Violoncello und Klavier von Faure, die „Träumerei“ aus „Bilder vom Rhein“, von Georges Bizet und zwei Préludes von Debussy.

Ausführende sind Cornelia Krummblegel, Sopran; Detlef Schneider, Tenor; Dr. Jörg Kärger, Baß; Dieter Junge, Querflöte; Stephan Ritter, Klarinette; Dr. Günter Schellenberg und Dr. Walter Thielemann, Violine; Dr. Friedrich Gentsch, Viola; Dr. Klaus Mindner, Violoncello; Dr. Dieter Michel und Dr. Volker Riede, Klavier und Dr. Reiner Zimmermann, Klavier, musikwissenschaftliche Beratung und Einführung.

UZ

Redaktionskollegium: Ina Ulbricht (Verantwortlicher Redakteur); Uwe Fischer (stellvertretender verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schaufuß, Helmut Rosen, Roswitha John (Redakteure); Dr. rer. nat. Wolfgang Dietzsch, Doz. Dr. rer. pol. Harry Grannich, Dr. phil. Günter Katsch, Gerhard Mathow, Dr. rer. pol. Karlo Schöder, Jochen Schleröigt, Dr. phil. Wolfgang Weiler.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Heimann Dunder“, III 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Karl-Marx-Platz Universitäts-hauptgebäude.

PSF 920, Telefon: 7 19 22 15. Bankkonto: 5622 32 530 000 bei der Stadtpostkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.